

# „Man möchte nirgendwo anders leben“

## Der 900-Seelen-Ort Büchelberg liegt auf einer Rodungsinsel mitten im Bienwald

Von unserer Mitarbeiterin  
Janina Beuscher

**Büchelberg.** „Der Wald und die Natur spielen in unserem täglichen Leben eine große Rolle“, antwortet Klaus Rinnert auf die Frage, inwieweit sich die Lage des Örtchens mitten im Wald auf den Alltag auswirke. Der Ortsvorsteher von Büchelberg sitzt in seinem Büro im Rathaus und berichtet über die vielen Aktivitäten in dem kleinsten der vier Ortsbezirke von Wörth. Draußen spielt eine Gruppe Jungen mit einem Ball auf der Straße, auf der an einem Mittwochnachmittag ansonsten nicht viel los ist. Auf die Aussage, man sei vor dem Gespräch noch etwas durch den Ort gefahren, kann er nur leicht verwundert schmunzeln und entgegnet „Mit dem Auto?“ bevor er die Vorzüge des Lebens in Büchelberg aufzählt.

Die Einwohnerzahl von 900 sei seit Jahren konstant. Hin- und Wegzüge halten sich in der Waage, dabei sei man für Neubürger offen. Die Büchelberger engagieren sich sehr für ihren Ort. Es gibt zahlreiche Vereine und alleine die Feuerwehr kann sich über knapp 60 Mitglieder freuen. „Das kann man durchaus als viel bezeichnen“, berichtet Jürgen Stephany, Wehrführer Büchelberg und stellvertretender Wehrleiter Wörth. „Wir haben zwei Fahrzeuge und sind jährlich etwa 15 mal im Einsatz“, sagt er. Natürlich stehe an erster Stelle „die

Richter vor Gefahren zu schützen“ über nach Brandschutzaktionen im Kindergarten, Unterstützung bei Veranstaltungen und gemeinsame Übungen mit den Wehren der umliegenden Gemeinden organisieren die Feuerwehrleute.

Stephany selbst ist ebenfalls durch und durch Büchelberger. Auf die Frage, warum man hier nicht weg wolle, lautet die Antwort: „Weil es schön ist“ und auch er stellt eine Gegenfrage: „Warum sollte man dann weg wollen?“ Büchelberg



SCHON IN DER RÖMERZEIT soll sich eine Siedlung dort befunden haben, wo heute das beschauliche Büchelberg liegt. Der Ortsbezirk von Wörth wird vom Bienwald umschlossen.  
Foto: Frei

„wurde 1602 erstmals urkundlich erwähnt. Historische Funde lassen jedoch darauf schließen, dass sich hier schon zur Römerzeit eine Siedlung befand. Büchelberg liegt auf einer Rodungsinsel, wie die Luftaufnahme deutlich macht. In der Ortsmitte bei dem Rathaus und der Kirche ist auch ein Jugendtreff, eine Grundschule und ein kleiner Lebensmittelladen zu finden. In einem schneckenförmigen Fachwerkhaus ist das Heimatmuseum untergebracht. „Man muss

schon mobil sein, zum einkaufen orientieren wir uns an den Großstädten wie Karlsruhe“, sagt Ortsvorsteher Rinnert. „Früher lebten die Menschen vom Forst, der für viele einen Arbeitsplatz bot“, weiß er zu berichten. Heute sind die Büchelberger eher in den Industrieunternehmen in Wörth oder Karlsruhe tätig.

Der enge Bezug zur Natur haben sie allerdings nicht verloren. Vor Kurzem wurden um Büchelberg zwei Wanderpfade eingeweiht, auf denen es Bienen,

Strohstiefeln und Vögel zu entdecken gibt. Auch hierbei war viel Bürgerinitiative gefragt. Gemeinsam wurden Nisthilfen aufgehängt, Bienenhotels gebaut und Texte - auf deutsch und französisch - für Info-Tafeln geschrieben.

Der Kulturkreis Büchelberg, in dem alle Vereine und Gruppen der Dorfgemeinschaft vertreten sind, prägte das Leben in Büchelberg. Ein Höhepunkt sei die jährliche Kunstausstellung an dem Kirchweihwochenende im August.